



**Traditionsverein  
Feldartilleriebataillon 71 / 110  
zu Dülmen e.V.  
( gegründet 1988 )**



**Nr. 13**

**Juli 2000**

**Die Geschichte des Feldartilleriebataillons 71  
(vierte Fortsetzung)**

**Vor 35 Jahren - im Juli 1965 - Hochwasser-Alarm - Unwetterkatastrophe in  
Lippstadt!**

Nach tagelangem Regen versinken am Freitag, 16. Juli 1965, die Dörfer ETTTELN, HENGLARM und HUSEN im Schlamm. Die ALTENAU führt 3,50 m Hochwasser. Das Wasser ergießt sich ebenfalls in die alarmierend hohe ALME, die in die LIPPE mündet. Auf den Brücken in LIPPSTADT stehen die Menschen und bestaunen die Wasserfluten, die ca. 1 m unter den Brückenbögen hindurchrauschen und Bäume, Gestrüpp und alles was am Ufer liegt mitreißen. Die Verwaltung der Stadt sieht jedoch keine Gefahr für LIPPSTADT.

Unser Kommandeur, Oberstleutnant Rolf Loeffler, setzt sich mit der Stadtverwaltung in Verbindung, um Hilfsmaßnahmen zu ergreifen. Man sieht jedoch keinen Handlungsbedarf.

Aufgrund der warnenden Radiomeldungen fährt der Kommandeur zur Erkundung in das Lippegebiet und in die bedrohten Orte Lippe aufwärts. Sofort nach Rückkehr befiehlt er für das Bataillon Alarmbereitschaft, ordnet Urlaubssperre an und gibt der Stadtverwaltung einen Lagebericht durch. Der Bereitschaftsdienst betrifft besonders die 2./Batterie, die aufgrund der sowieso zur damaligen Zeit befohlenen 1/3-Bereitschaft noch voll im Dienst war und von den anderen Batterien die Soldaten, die noch nicht im Wochenendurlaub waren. Die Einsatzleitung der Stadt schätzt die Lage aber weiterhin völlig anders ein, sieht keine Gefahr und hält eine Verstärkung der Deiche für nicht erforderlich.

In der Nacht steigt das Wasser weiter. Am 17. Juli morgens steht der Wasserstand bei 4 m (Normalpegel 1,60 m) und um 13.30 Uhr wird in LIPPSTADT Katastrophenalarm gegeben. Es fehlt aber an einer klaren Führung. Vorbereitende Maßnahmen und Planungen der Stadt gibt es nicht. Kartenmaterial mit Höhenschichtlinien ist nicht vorhanden. Zum Glück haben wir unsere 1:25.000 Karten! Pegelstände aus dem Raum PADERBORN werden teilweise falsch weitergeleitet! Chaos!

Aber unser Bataillon ist vorbereitet und rückt mit der kompletten 2./ Batterie unter Führung von Oberleutnant Gartz und mit den übrigen alarmierten Teilen aus, um vorerst - vom Kommandeur bereits befohlene - besonders gefährdete Stellen, Brücken und Deiche mit Sandsäcken zu verstärken. Hauptfeldwebel Bischoff, Batteriefeldwebel der 2. Batterie, leitet die Füllung der Sandsäcke; diese sind allerdings teilweise so marode, dass sie beim Füllen schon auseinander fallen. Das Wasser steigt inzwischen auf über 5 m. Strom, Wasser und Gas fallen in der Stadt aus. Die Hilfsarbeiten werden dadurch noch weiter erschwert.



Am Samstagabend wird Oberstleutnant Loeffler von der zivilen Einsatzleitung gebeten, die Führung des Katastrophenstabes bei der Kreisleitung zu übernehmen.

## Feldartilleriebataillon 71

Jetzt wird aus dem Rathaus endlich klar befohlen und die Maßnahmen unter den inzwischen zusätzlich eingetroffenen deutschen, belgischen, kanadischen und englischen Einheiten und den zivilen Hilfsorganisationen werden optimal koordiniert!

In der Nacht zum Sonntag erlebt die Lippstädter Innenstadt die schlimmste Flut der LIPPE seit Menschengedenken.

An vielen Stellen tritt die LIPPE über die Ufer, überschwemmt die gesamte Innenstadt und richtet unabsehbare Schäden an. Bei LIPPERODE bricht der Lippedamm und das Wasser stürzt mit unerhörter Wucht in das Dorf. Das Hochwasser erreicht seinen Höchststand. In der gesamten Innenstadt steht der Pegel auf 6 m.

Der Schwerpunkt der Überflutung liegt im Norden der Stadt. Das Evangelische Krankenhaus und das Dreifaltigkeitshospital stehen unter Wasser. Hier müssen Kranke aus dem unteren Stockwerk evakuiert werden. Bei der Rettung der krankhauseigenen Schweinezucht tut sich besonders die 4. / Batterie unter der Führung von Oberleutnant Knoke hervor. Er leitet die Verladung fachmännisch und erhielt hierbei einen Spitznamen, der hier allerdings nicht genannt werden soll. Leider haben nicht alle Schweine die Tortur überstanden.

Niemand darf in der Stadt auf den Brücken stehen bleiben. Das Wasser drückt bereits mit großer Kraft gegen die oberen Querträger und keiner weiß wie lange die Brücken noch halten. Der Bahnverkehr wird eingestellt. Busse verkehren nicht mehr.

Urlauber kommen unaufgefordert zur Truppe zurück und sogar MobReservisten melden sich zum Einsatz bei der Truppe. Inzwischen sind praktisch alle Batterien voll im Einsatz. Es werden Sandsäcke gefüllt, herangebracht und Barrikaden gebaut, um die Wassermassen zurückzuhalten oder Brücken zu verstärken. Die Patienten der Krankenhäuser werden aus Feldküchen versorgt. Der Zivilbevölkerung wird bei der Bergung ihrer persönlichen Habe aus Häusern, Geschäften und Wohnungen geholfen. Vieh muss von den Weiden gerettet werden. Aus unseren Fahrzeugen werden fliegende Lebensmittelhändler, die die teilweise vom Wasser eingeschlossenen Mitbürger mit dem Nötigsten versorgen. In vielen Straßenzügen müssen zur Versorgung der Bevölkerung Schlauchboote eingesetzt werden. Keller müssen leergepumpt und das Kreisheimatmuseum muss geräumt werden. Der 4./ Batterie gelingt es in der Nacht, mit aller größten Anstrengungen einen Deichbruch zu verhindern. Oberleutnant Knoke steht fast bis zum Kinn im Wasser, um den Deich gemeinsam mit anderen Kameraden von der Wasserseite wieder abzudichten. Der evangelische Militärpfarrer Gronemeyer regelt in der Innenstadt den Verkehr. Leider mangelt es der Zivilbevölkerung teilweise an Disziplin. Oft werden wir bei der Erfüllung unserer Aufträge - besonders durch Neugierige aus nicht vom Hochwasser betroffenen Gebieten - behindert. Aber auch vereinzelte durchaus arbeitsfähige Lippstädter, die uns zur Hilfe bei der Räumung ihrer Häuser rufen, lehnen eine Mitarbeit ab, da sie sich nicht in ihren eigenen Kellern in dem bis zum Bauchnabel stehenden Wasser-Öl-Gemisch schmutzig machen wollen. Hier rücken wir natürlich wieder ab. Im Großen und Ganzen ist die Zusammenarbeit mit der Zivilbevölkerung aber gut!

Am Montag kann die Masse unseres Bataillons wieder in die Kaserne zurückkehren. **Unsere Männer können stolz auf ihre Leistungen sein!**

Lippstädter Zeitungen schrieben: "Die Bundeswehreinheiten standen Tag und Nacht im schweren Einsatz. Die Anforderungen waren unerhört hoch - ob Soldat, Feuerwehrmann, DRK-Helfer oder THW-Mann. Die Männer kamen aus ihrer nassen Kleidung nicht heraus".

"Dank gehört den tapferen Soldaten der Bundeswehr, den belgischen Pionieren, den kanadischen und britischen Streitkräften, dem THW, dem DRK, der freiwilligen Feuerwehr, dem Malteser Hilfsdienst sowie den Polizeibereitschaften".

Der Dank der Bundesregierung wird durch den geschäftsführenden CDU-Vorsitzenden Dufhues den Helfern übermittelt, die im Tag- und Nachteinsatz entscheidend dazu beigetragen haben, dass das Ausmaß der Hochwasserkatastrophe in LIPPSTADT nicht noch größer geworden ist.

## Feldartilleriebataillon 71

Ganz besonderer Dank galt unserem Kommandeur, Oberstleutnant Loeffler, der in kritischer Situation die Führung des Katastrophenstabes übernommen hat!

### Mitglieder informieren!

An dieser Stelle sollen unsere Mitglieder über ihre Arbeit berichten können. Wir würden uns freuen, wenn Sie mitmachen!

**Heute berichtet Brigadegeneral Jan Jörg Oerding, Stabsabteilungsleiter III im Führungsstab des Heeres im BMVg in Bonn.**

**Brigadegeneral Oerding war vom Juli 1976 bis März 1980 Batteriechef der 3./ Feldartilleriebataillon 71. (Stand Mai 2000).**



Liebe Kameraden und Freunde unseres Traditionsvereins!

In einem der letzten „Infobriefe“ hatte ich über meinen Einsatz als Nationaler Befehlshaber in Bosnien-Herzegowina berichtet.

Nunmehr nach bereits wieder gut eineinhalb Jahren in der Funktion als Stabsabteilungsleiter im Führungsstab des Heeres

möchte ich heute über meine ministerielle Arbeit informieren. Als einer der drei Stabsabteilungsleiter des Inspekteur des Heeres bin ich mit meinen knapp 60 Mitarbeitern, davon die Masse ehemalige Kommandeure und Generalstabsoffiziere, verantwortlich für die aktuellen Einsätze, Konzeption, Struktur des Heeres, Informationstechnologie und die Haushaltsabwicklung.

Ein wahrlich breites Aufgaben- und Betätigungsfeld mit hoher Beanspruchung für alle Beteiligten.

Natürlich stehen die Einsätze und die Weiterentwicklung des Heeres seit Monaten im Mittelpunkt. Doch ich kann mir gut vorstellen, dass der Informationsbedarf gerade zum letzteren Thema sehr groß ist.

Ich will deshalb dazu einige Anmerkungen machen.

Es gibt, so glaube ich, kaum einen Zweifel daran, dass sich die Bundeswehr und das Heer den veränderten sicherheitspolitischen und militärstrategischen Veränderungen anpassen müssen. Die große Herausforderung ist, Auftrag, Konzeption und Struktur vor dem Hintergrund der zu erwartenden Ressourcen zu einem funktionierenden Gesamtsystem weiter zu entwickeln und damit die Streitkräfte zu dem zu machen, was sie sein sollen, nämlich ein verlässliches Instrument der Politik.

Umstrukturierungen und Neuausrichtungen hat es schon immer gegeben, sie sind mit ein Wesensmerkmal moderner Streitkräfte und somit uns allen nicht ganz unvertraut. Deshalb haben wir auch von Anfang an diesen Prozess sehr aktiv und konstruktiv mitgestaltet. Zu Beginn des vergangenen Jahres stand zunächst einmal eine umfangreiche Bestandsanalyse. Sie war Ausgangspunkt und zugleich Meßlatte für unsere neuen Ideen.

Parallel zur Arbeit der "Weizsäcker Kommission" arbeiteten wir mit einem sogenannten Eckwertpapier des Generalinspektors.

In diesem Papier wurden die Eckwerte für die konzeptionelle und planerische Weiterentwicklung der Streitkräfte der Zukunft erarbeitet.

Eine der Kernthesen dieses Papiers ist, vor dem Hintergrund begrenzter Ressourcen, die konsequente Ausrichtung der Teilstreitkräfte auf ihre spezifischen Einsatzaufgaben und ihre Entlastung von einer Vielzahl von Unterstützungsaufgaben.

## Mitglieder informieren!

Darüber hinaus befürwortet das Eckwertepapier die allgemeine Wehrpflicht und ihre entsprechende strukturelle Verankerung, die unverändert multinationale Einbindung, die Verbesserung der Fähigkeiten zu Krisenreaktion und -bewältigung einschließlich der dafür vorzuhaltenden Durchhaltefähigkeit und das Festhalten an der Aufwuchsfähigkeit insbesondere der Landstreitkräfte.

Neben dieser Arbeit, deren Wert meiner Ansicht nach noch nicht in der öffentlichen Debatte ihre entsprechende Würdigung gefunden hat, haben wir uns natürlich Gedanken über das künftige Heer gemacht.

Zunächst haben wir uns die Frage gestellt, was müssen wir in der Zukunft leisten?

Im Ergebnis sind es drei Bereiche, für die wir Kräfte bereitstellen müssen:

- Wir benötigen Kräfte im Rahmen der kollektiven Verteidigung zur Unterstützung von Bündnispartnern
- Wir haben zwei Einsätze im Rahmen der Konfliktverhütung und Krisenbewältigung zu alimentieren und die Aufwuchsfähigkeit für die kollektive Verteidigung ist sicherzustellen.

Dafür benötigen wir sicherlich weniger Kräfte, als wir heute Strukturen vorgehalten haben. Aber auch hier gibt es Grenzen.

Zum anderen haben wir die Frage untersucht, wie die Kräfte beschaffen sein müssen. Hier kamen wir zu dem Ergebnis, dass an dem Mix zwischen mechanisierten und " leichten " Kräften festgehalten werden muss, dass die Relation zueinander aber anders gestaltet werden kann.

Auch bei der Frage der Umfänge von Krisenreaktionskräften und Hauptverteidigungskräften ergab sich für uns Handlungsbedarf. Wir sehen die Notwendigkeit, die Einsatzkräfte deutlich zu erhöhen, um die Durchhaltefähigkeit insbesondere bei langanhaltenden Einsätzen zu verbessern. Natürlich haben wir auch über unsere Wehrpflichtigen und wie wir sie am besten strukturell einbinden können, diskutiert.

Wir haben uns für das Modell der Vermaschung entschieden. Danach finden wir in den Verbänden sowohl reine Einsatzeinheiten als auch reine Ausbildungseinheiten. In letzteren absolvieren die Wehrpflichtigen ihren Dienst.

Diese Struktur hat den Vorteil der regionalen Sicherstellung der Nachwuchsgewinnung und verhindert die 2 Klassen Armee.

Letztlich sprechen wir uns für eine flächendeckende Stationierung aus.

Mit den Strukturüberlegungen einher gehen aber auch die Fragen der Entlastung der Teilstreitkräfte.

Hier zeichnet sich ab, dass Bereiche der Logistik, des Sanitätsdienstes, des militärischen Nachrichtenwesens und der Führungsunterstützung in einer "Streitkräftebasis" zentral zusammengeführt werden.

Hier ist aber in erster Linie der Bereich oberhalb der Division betroffen.

Aber auch die Artillerie wird von der Umstrukturierung betroffen sein. Dies aber in erster Linie beim Gesamtmengengerüst. An dem ArtRgt auf Divisionsebene und an dem BrigArtBtl wird sicherlich festzuhalten sein. Wie geht es weiter?

Vor der Sommerpause erwarten wir die grundsätzliche politische Entscheidung zu Umfang der Streitkräfte, zur Wehrpflichtdauer, zu den Finanzen und zur Führungsorganisation. Danach beginnt die Feinausplanung und der entsprechende Entscheidungsprozeß. Ziel der politischen Führung ist es, die Umstrukturierung ab Frühjahr nächsten Jahres zu beginnen.

Dies ist auch notwendig, um die Phase der Unsicherheiten zu beenden und der Truppe eine Perspektive zu geben.

## Mitglieder informieren!

Letztlich geht es aber auch um den Gewinn der Ressourcen, die wir benötigen, um uns auch materiell modern zu halten.

Sicherlich haben Sie alle Verständnis, wenn ich nicht detaillierter berichten kann. Ich hoffe aber, einige Konturen sind erkennbar geworden.

Mit herzlichem Gruß Ihr Jan Oerding

## Beobachtungspanzerartilleriebataillon 71

### Dülmener Artilleristen im KOSOVO-Einsatz

Seit Anfang März 2000 sind rund 100 Soldaten des Beobachtungspanzerartilleriebataillons 71 im KOSOVO-Einsatz. Die Soldaten unter Führung von Hauptmann Markus Lück sind an der Grenze zwischen dem KOSOVO und ALBANIEN am sogenannten MORINA-Pass stationiert. Sie sind auf dem Gelände einer ehemaligen Grenzgasstätte in Wohncontainern untergebracht und haben sich dort den Umständen entsprechend häuslich eingerichtet.

Zu den Aufgaben der Soldaten gehört es, die Grenze zu ALBANIEN in dem unübersichtlichen und bergigem Gelände zu überwachen. Auf diese Weise sollen illegale Grenzübertritte sowie Waffen-, Drogen- und Menschenschmuggel unterbunden werden. Diese Grenzüberwachung umfasst zum einen die "grüne" Grenze zum anderen auch den eigentlichen Grenzübergang. Hier findet eine enge Zusammenarbeit mit der dort stationierten Grenzpolizei statt. Die Zusammenarbeit mit Polizei- und Grenzschutzbeamten aus den USA, Kanada, Schweden, Ghana, Sambia, Indien, Nepal, Korea, Türkei und Deutschland ist für die Soldaten eine neue, aber sehr interessante und herausfordernde Aufgabe, die täglich neu und aufgabenbezogen organisiert werden will. Eine ständige Bedrohung geht für die Soldaten von der allgegenwärtigen Gefährdung durch Minen aus. Dieser Gefährdung zu begegnen ist ständige Aufgabe aller militärischen Führer vor Ort.

Ein weiterer Auftrag ist die großräumige Überwachung der Ortschaften beiderseits der Grenze. So führen die Soldaten täglich Patrouillen in die umliegenden Dörfer und Städte durch. Auf den engen und gebirgigen Straßen bewegen sich die Soldaten mit ihren gepanzerten Radfahrzeugen mit großer Routine und Professionalität. Die Dülmener Soldaten haben sich beiderseits der Grenze bereits einen guten Namen gemacht und sind gern gesehen. Sie vermitteln einerseits den Menschen die nötige Sicherheit und helfen andererseits mit kleinen Projekten beim Wiederaufbau.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Dülmener Soldaten ihren schwierigen Auftrag mit großer Professionalität und mit sehr viel persönlichem Engagement erfüllen. Die Kameradschaft, so wird immer wieder berichtet, ist vorbildlich. Nach 4 Monaten Trennung von Freunden und Familie werden die Soldaten im Juli zurückerwartet.

### Aufstellung einer PzArtBtr für den KOSOVO-Einsatz

Die Artillerie im deutschen Verantwortungsgebiet im KOSOVO wurde bisher durch eine niederländische Artilleriebatterie gestellt. Dieser Auftrag ist mit dem 2. Einsatzkontingent auf die 7. Panzerdivision übergegangen. Das Beobachtungspanzerartilleriebataillon 71 hat den Auftrag, diese Batterie aufzustellen und auszubilden. Dazu wird ab August Personal aus dem Divisionsgebiet in DÜLMEN zusammengezogen und ausgebildet. Das für diese Batterie vorgesehene Material - u.a. 10 PzH M109A3GA2 (nutzungsverlängert) - wird in das Einsatzland verschifft werden, das ausgebildete Personal dagegen verbleibt zunächst im Heimatland und soll nur in Krisenlagen zum Einsatz kommen.

## Informationen



Wir trauern um unseren Kameraden

Hauptmann a..D.  
**Friedhelm Eikermann**

22.04.1935 – 04.03.2000

### Termine!

**09.09.2000 (Samstag!) Dämmerstopp**  
ab 18.00 Uhr im Traditionsraum  
/Offizierheim der St-Barbara-Kaserne.  
**Auch unsere Damen sind herzlich willkommen.**

**21.10.2000** Vortragsveranstaltung, gemütliches Zusammensein mit Büffet, Hierzu erfolgt eine gesonderte Einladung!

### Personalia aus dem Bereich unserer Mitglieder

#### Beförderungen

Mit Wirkung vom 30.08.1999

**Stabsfeldwebel a.D. Rolf Börsting zum Oberstabsfeldwebel a.D.**

Mit Wirkung vom 25.02.2000

**Major Andreas Heitfeld zum Oberstleutnant**

Mit Wirkung vom 01.04.2000

**Oberstleutnant Helmut Hitscherich, Kommandeur Artillerieregiment 7, zum Oberst.**

**Hauptfeldwebel Horst Schulz zum Stabsfeldwebel.**

#### Versetzungen

Mit Wirkung vom 01.05.1999

**Oberstleutnant Volker Dunker** vom Stab WBK ffl / 7. PzDiv in Düsseldorf zum Stab I. D/NL Korps als Leiter G 1 KSP (Koordinierungsstelle Personal für Auslandseinsätze).

Mit Wirkung vom 01.10.1999

**Major Klaus Rüdiger Koch** vom I. D/NL Korps z.b.V. zum I. D/NL Korps, Kdt HQ, als InfrastrukturStOffz in Münster.

Mit Wirkung vom 01.04.2000

**Oberstleutnant Harald Bartels**, Kommandeur BeobPzArtBtl I\ in Dülmen, zum Heeresführungskommando nach Koblenz.

**Oberstleutnant Tilman Röhrich** vom Amt für Studien u. Übungen in Ottobrunn zum ArtRgt 14 nach Eggesin als stv. Regimentskommandeur.

Mit Wirkung vom 01.05.2000

**Major Peter Winkens**, BttrChef I./ BeobPzArtBtl 71 in Dülmen, zum Heeresamt nach Euskirchen.

Mit Wirkung vom 01.09.2000

**Oberst LG. Robert Bergmann** vom Bundeskanzleramt in Berlin zur PzGrenBrig 19 nach Ahlen als Brigadekommandeur.

Mit Wirkung vom 01.10.2000

**Oberst i.G. Henry Schäfer** vom Zentrum für Verifikationsaufgaben der Bundeswehr in Geilenkirchen nach Rom als Leiter des Verbindungskommandos zum italienischen Verteidigungsministerium / Generalstab.

#### Übergaben

Am 29.03.2000 übergab **Oberstleutnant Harald Bartels** das Kommando über das Beobachtungspanzerartilleriebataillon 71 an **Oberstleutnant Heinz-Josef Feldmann**.

Am 30.06.2000 übergab **Major Peter Winkens** die I./ BeobPzArtBtl 71 an **Hptm. Detlev Lücke**.

#### Auszeichnungen

**Stabsfeldwebel a.D. Hans-Jürgen Döhring** wurde mit der **Silbernen Ehrennadel des Westdeutschen Volleyball-Verbandes** ausgezeichnet.

**Hauptmann d.R. Martin Gerdes** wurde am 27.06.2000 mit dem **Ehrenkreuz der Bundeswehr in Silber** ausgezeichnet.

**Oberstleutnant Heinz-Josef Feldmann** wurde am 30.06.2000 mit dem **Ehrenkreuz der Bundeswehr in Gold** ausgezeichnet.

#### In eigener Sache

Informieren Sie uns bitte über Beförderungen, Versetzungen, Auszeichnungen, Anschriften- und Kontoänderungen!!

#### Mitgliederstand am 01.07.2000: 244

#### Als Ansprechpartner stehen Ihnen zur Verfügung:

**OTL a.D. Dieter Gartz**, Unmatenweg 26, 48249 Dülmen, Ruf: 02594/785460, Email: dieter-gartz@onlinehome.de

**OSTFw a.D. Heinrich Baues**, Dahlienstr. 10, 48249 Dülmen, Ruf/Fax 02594/80990

**OTL d.R. Werner Ellerkamp**, Teutenrod 59, 48249 Dülmen, Ruf: 02594/83140, Fax: 02594/9919144,

Email: werner.ellerkamp@t-online.de

**OSTFw Herbert Brockmann**, St.-Barbara-Kaserne, 48232 Dülmen, Durchwahl:02594/969/5341.

**Hauptmann Werner Frank**, Hengteweg 22, 48635 Coesfeld, Ruf: 02541/81401, Email: Werner-Frank-Cogsfeld@t-online.de